

gestürzt als du selbst?“ Er löste die Reichsacht und hätte ihn auch wohl wieder erhöht; aber er durfte es nicht ohne den Spruch der Fürsten. Dieser lautete: „Braunschweig und Lüneburg sollen dem Löwen bleiben; doch muß er sieben Jahre lang von deutscher Erde fort.“ Diese Frist verringerte ihm der Kaiser auf drei Jahre. Da mußte nun der Löwe, welcher einst Königen gleich geherrscht, mit Weib und Kind von dannen ziehen; seine eigene Stadt Bardowik verschloß ihm höhrend die Thore. Er ging nach England zu seinem Schwiegervater, dem König Heinrich II. So schien die Macht der Welfen zertrümmert. Um so höher wuchs nun die Macht der Hohenstaufen heran, wie für die Ewigkeit, und auf deutscher Erde schien nicht ihres gleichen. Der edle Kaiser gebrauchte sie mit Weisheit und Mäßigung zur Wohlfahrt des Reichs.

Eduard Daller.

### 143. Friedrich Rothbart.

Tief im Schoße des Riffhäujers,  
bei der Ampel rotem Schein  
sitzt der alte Kaiser Friedrich  
an dem Tisch von Marmorstein.

Ihn umwallt der Purpurmantel,  
ihn umfängt der Rüstung Pracht;  
doch auf seinen Augenwimpern  
liegt des Schlafes tiefe Nacht.

Borgesunken ruht das Antlitz,  
drin sich Ernst und Milde paart;  
durch den Marmortisch gewachsen  
ist sein langer goldner Bart.

Rings wie ehrene Bilder stehen  
seine Ritter um ihn her,  
harnischglänzend, schwertumgürtet;  
aber tief im Schlaf wie er.

Heinrich auch, der Osterbinger,  
ist in ihrer stummen Schar  
mit den liebreichen Lippen,  
mit dem blondgelockten Haar.

Seine Harfe ruht dem Sängern  
in der Linken ohne Klang;  
doch auf seiner hohen Stirne  
schläft ein künstiger Gesang.

Alles schweigt, nur hin und wieder  
fällt ein Tropfen vom Gestein,  
bis der große Morgen plötzlich  
bricht mit Feuersglut herein;

Bis der Adler stolzen Fluges  
um des Berges Gipfel zieht,  
daß von seines Fittichs Rauschen  
dort der Rabenschwarm entflieht.

Aber dann wie ferner Donner  
rollt es durch den Berg herauf,  
und der Kaiser greift zum Schwerte,  
und die Ritter wachen auf.

Laut in seinen Angeln tönend,  
springet auf das ehrene Thor;  
Barbarossa mit den Seinen  
steigt im Waffenschmud empor.

Auf dem Helm trägt er die Krone  
und den Sieg in seiner Hand;  
Schwerter blißen, Harfen klingen,  
wo er schreitet durch das Land.

Und dem alten Kaiser beugen  
sich die Völker allzugleich,  
und aufs neu zu Nachen gründet  
er das heil'ge deutsche Reich.

Emmanuel Geibel.

### 144. Graf Eberhard der Rauschebart.

#### 1. Der Überfall im Wildbad.

In schönen Sommertagen, wann lau die Lüfte wehn,  
die Wälder lustig grünen, die Gärten blühend stehn,  
da ritt aus Stuttgarts Thoren ein Held von stolzer Art,  
Graf Eberhard der Greiner, der alte Rauschebart.